

Erstes Kapitel.

Ein heller, aber kalter Dezembertag des Jahres 1793 war es, als ein von einem Neger geleiteter Schlitten sich langsam den Abhang eines Berges hinan bewegte, welcher sich unweit der Quellen des Susquehannah im amerikanischen Staate Newyork erhebt. Rings umher war die Erde mit ellenhohem Schnee bedeckt, die Luft glitzerte von Eiskrystallen, und der äußerst scharfe Frost hatte eine prächtige Reifdecke über die edlen Rosse geworfen, welche den Schlitten zogen. In demselben saßen nur zwei Personen, tief eingehüllt in Pelzwerk: ein Mann in mittleren Jahren, welcher in der durch zahlreiche Ansiedler emporblühenden Gegend den einflußreichen Posten eines Richters bekleidete, und ein schönes, junges Mädchen, seine Tochter.

Der Berg, auf dem sie eben hinfuhren, war mit ungeheuren Rothtannen bedeckt, die erst in einer Höhe von 70 bis 80 Fuß ihre Zweige ausbreiteten und dann bis zum Wipfel oft das Doppelte dieser Höhe maßen. Die dunklen Baumstämme ragten wie regelmäßig gebaute Säulenschäfte aus dem weißen Schnee Grunde empor. Die Wipfel wiegten sich majestätisch hin und her und entsandten einen dumpfen, klagenden Ton, der ganz im Einklang mit der Ruhe der melancholischen Scene stand.

Der Blick der jungen Dame schweifte mit dem Ausdruck lebhaften Interesses über die Gegend hin. Nach langer Abwesenheit vom heimathlichen Hause kehrte sie aus der Pension zurück. Vieles mochte ihr daher neu und beachtens-